Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 1 (1894)

Heft: 13

Artikel: Zum Gesangunterrichte in untern Primarschulen

Autor: A.G.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-531598

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

uns diese treffliche Federzeichnung entworfen, beweist sich damit als einen Meister, der seinem großen Lehrer ebenbürtig zur Seite tritt. Da uns dieses Kapitel eine ganz andere Vorstellung von dem Widerstande der alten Kirche gegenüber der Neuerung giebt als die bisher übliche war, lohnt es sich vielleicht der Mühe, besonders im Interesse der geistlichen Leser, ein Miniaturbild dieses großartigen Gemäldes in nächster Nummer zu zeichnen.

(Schluß folgt.)

Zum Gesangunterrichte in unsern Primarschulen.

(Von A. G. in G.)

Es ist Frühling geworden und nicht nur der Blütenschmuck der Natur, auch das freudigste Zwischern der Vögel und der milde, blanke Sonnenschein weckt in unserm Herzen Lenzesfreuden. Doch ein Mittel giebt es, das in Schulen wie kaum ein zweites im stande ist, stete Lenzesfreuden zu bereiten. Das ist der Gesang. Es ist nicht mein Wille, eine bestimmte Anleitung oder gar Winke für den Unterricht zu geben, dafür bin ich zu unerfahren und zu unwissend. Aber gefühlt habe ich dennoch, was ein Lied dem Kinderherzen ist und wie es selbst den Erwachsenen den besten Eindruck macht.

Zunächst möchte ich in Kürze den Nutzen des Gesanges angeben. Er weckt im Kinde die Gefühle für Religion und Vaterland, er erbaut und versetzt es in jene weihevolle Stimmung, in welcher es in Wahrheit empfindet, welch' hohes Glück es ist, einen lieben Vater im Himmel, ein schönes freies Vaterland zu haben. Ja, die Begriffssprache richtet bei Kindern noch nicht so viel aus, aber die Gefühle sind die Hebel der Thaten und die Gefühle werden geweckt durch die Musik, in vorzüglicher Weise aber durch den Gesang. Er vereinigt oft viele Menschen zum großen Chore, reich und arm, hoch und niedrig, sprachverschieden, getrennt in Sitten und Gebräuchen. Alle fühlen sich als Brüder und der Strom des Gesanges legt ihnen das Wohl und Weh des Gesamtvaterlandes noch enger ans Herz.

Einen schätzenswerten Vorteil bietet der Gesang aber besonders für die Entwicklung und Förderung der Seelenkräfte des Kindes.

Im Unterrichte wird der Verstand gekräftigt durch die Auffassung der verschiedenen Tonlängen, Tonverhältnisse; das Taktgefühl bildet sich durch genaue Beobachtung des Zeitmaßes und des Taktes. Der Gehörsinn wird außerordentlich geschäft und verfeinert, das Gedächtnis durch öftere Wiederholung und Auswendiglernen von Melodie und Text geübt. Die Einbildungskraft findet im Gesange eine angemessene, edle Nahrung, d. h. wenn er nicht im Dienste niederer Sinnlichkeit steht. Kurz gesagt, den Einfluß des

Gesanges auf das Menschenherz bezeichnet in markigen Zügen Fr. v. Schiller in dem Gedichte „Die Macht des Gesanges", mit folgenden Worten:

„Wie mit dem Stab des Götterboten
Beherrscht er das bewegte Herz;
Er taucht es in das Reich der Toten,
Er hebt es staunend himmelwärts
Und wiegt es zwischen Ernst und Spiele
Auf schwanker Leiter der Gefühle."

Mäßiger Gesang stärkt auch den Körper, dehnt den Brustkorb aus, führt den Lungen viel frische Luft zu, hilft wesentlich zum bessern Aussprechen der Vokale bei richtiger Mundstellung und macht überhaupt die Kinder gesund und lebensfrisch. Nach einem strengen Schultage wirkt ein frohes Lied ermunternd auf Lehrer und Schüler. Es bringt einen angenehmen Wechsel ins Alltagsleben und verleiht der Schule erst so recht den Reiz eines geordneten Schullebens. Ja, an einer Jahresprüfung sind einige schöne Lieder aus frohem Kindermund die Krone auf alle Arbeiten des Jahres!

Gar gut ist es, wenn der Gesang in der Schule mit den andern Fächern in Wechselwirkung steht und sich nach den Zeiten des kirchlichen und bürgerlichen Jahres richtet. Nicht Fertigkeit im Singen soll Hauptziel sein, sondern zum bewußten Ausdrucke der Gefühle und Gedanken soll der Unterricht führen. Dann wird er Volks- und Lebensgesang. Zotten und Possen werden weichen bei unserer Jugend, im gleichen Maße aber der Sinn für alles Schöne und Edle wachsen. Das walte Gott!

Über die Konsequenz der Eltern in der Erziehung ihrer Kinder.

Einem Lehrer auf dem Lande bietet der innige Verkehr mit den Kindern, das patriarchalische Verhältnis, in welchem er vielfach auch zum Volke steht, manche Gelegenheit, die Art und Weise der Kindererziehung im Elternhause, deren Vorzüge und Mängel kennen zu lernen.

Unter allen Künsten ist wohl keine so sehr im Rückgange, wie die Erziehungskunst, und von all' den Fehlern, die bei Ausübung derselben gemacht werden, tritt kaum einer so häufig zu Tage, wie der Mangel an Konsequenz der Eltern.

Ich möchte deshalb versuchen, so gut es in meinen schwachen Kräften liegt, darzuthun:

1. Worin zeigt sich dieser Fehler am meisten und welches sind seine Folgen? und

2. Was ist Konsequenz, was ist sie nicht und wie sollen wir sie üben?